

Vorwort

»Nie kann ich mich auf meine Gefühle verlassen! Das ist alles so anstrengend. Und die anderen finden mich anstrengend – und unberechenbar. Aber was soll ich sagen: Ich kann mich ja selbst nicht berechnen. Ich bin meinen Gefühlen, Stimmungen und Launen ausgeliefert! Und was ist dahinter? Wenn ich das wüsste!« Die junge Frau, die sich auf den nächsten Seiten so beschreibt, hat die Diagnose »emotional instabile Persönlichkeitsstörung vom Borderline-Typ« oder kurz »Borderline-Störung« erhalten. Borderline-Störungen werden vor allem bei jungen Erwachsenen heute so häufig diagnostiziert, dass Kritiker lange – in Einzelfällen sicher nicht ganz zu Unrecht – die Diagnose zur Modediagnose oder gar die Krankheit selbst zur Modekrankheit erklärten. Inzwischen hat jedoch eine intensive fachwissenschaftliche Diskussion stattgefunden. Auch die Therapieforschung hat in den letzten Jahrzehnten Fortschritte gemacht. Trotzdem sind Fehlinformationen und Vorurteile immer noch weit verbreitet – und dies nicht nur beim Laien. Auch die Symptome der Krankheit selbst tragen dazu bei, dass Menschen, die unter ihnen leiden, oft die unterschiedlichsten Diagnosen und Therapien erhalten und lange Irrwege hinter sich haben, bevor sie an eine kompetente Adresse geraten. Dabei ist die Chance, trotz aller Schwierigkeiten auch als »Borderliner« ein erfülltes Leben zu führen, umso größer, je früher die Störung erkannt und je früher sie gut behandelt wird. Eine frühe und richtige Diagnose und die darauf zugeschnittene Behandlung sind umso wichtiger, wenn die Gefahr besteht, dass Selbstverletzungen und selbstschädigende Handlungen zu körperlichen, seelischen und sozialen Komplikationen führen. Nur so kann den Betroffenen und ihren Angehörigen langes Leid erspart bleiben.

Deshalb dieses Buch: Es macht Sie vertraut mit den einzelnen Symptomen, Schwierigkeiten und Besonderheiten der Erkrankung. Sie finden darin die entscheidenden Ergebnisse der Forschung zu Ursache und Entstehung der Störung und – sehr viel wichtiger – eine Darstellung und Würdigung der therapeutischen Möglichkeiten und Angebote, die

aktuell am besten untersucht und als besonders erfolgversprechend erkannt wurden. Denn gute – störungsspezifische – Behandlungsmöglichkeiten gibt es. Sie haben endlich mit dem Vorurteil aufräumen können, eine Borderline-Störung sei unbehandelbar.

Gerade für die Borderline-Störung gilt, was bei körperlichen Erkrankungen längst Allgemeinwissen geworden ist: »Ein informierter Patient und informierte Angehörige tragen wesentlich zum Erfolg der Behandlung bei« – nicht zuletzt, weil ihnen ein besserer Umgang mit einer Störung, die alle Lebensbereiche beeinträchtigen kann, möglich wird.

Die letzten Kapitel sind vor allem den »Borderline-Beziehungen« in Familie und Partnerschaft gewidmet. Denn eine Borderline-Störung ist vor allem eine Beziehungsstörung. Das heißt, sie macht Beziehungen schwierig. Aber: Wenn Betroffene, ihre Familien, Freunde und Partner wissen, womit sie rechnen müssen, können sie hoffentlich die Gelassenheit und Zuversicht zurückgewinnen, die leider nur allzu häufig in all den Turbulenzen verloren gehen. Wir hoffen, dass dieses Buch Ihnen dabei eine Hilfe ist.